

Gehölz wird gelichtet

Verkehr Das Amt für Betrieb Nationalstrassen wird von November 2019 bis März 2020 umfangreiche Gehölzpflegearbeiten entlang der A2 Göschen-Beckenried und A4 Flüelen-Küssnacht vornehmen. Diese Arbeiten werden jährlich auf Grundlage eines Pflegeplans durchgeführt und betreffen nur einzelne Teilstücke. Das Amt weist die Anwohner in einer Mitteilung darauf hin, dass an vereinzelt Stellen entlang der Nationalstrasse der Grünbestand ausgelichtet werden kann. (jb)

140 Kinder am Räbeliechtliumzug

Festtage Rund 140 Räbeliechtli, Lieder und strahlende Kinderaugen: Der Räbeliechtliumzug zu Ehren von Sankt Martin mit anschliessendem Familiengottesdienst gehört für viele Familien zu einem festen Anlass im Winterhalbjahr und kündigt das Einziehen der festlichen Tage an. Mit leuchtenden Räbeliechtli und Liedern wie «Ich gaa mit miner Latärne und mini Laterä mit mier», dem Sankt Martinslied oder «Räbeliechtli, Räbeliechtli, wo gasch hi?», haben die Kinder und Erwachsenen diese Tradition zu einem eindrücklichen Erlebnis gemacht. Der Gesang der Kinder gehörte genauso zum Familiengottesdienst des vergangenen Samstags, 9. November, wie die Sankt Martinsgeschichte. (jb)

Hinweis

Gemeinsames Zmittag

TriffAltdorf Am kommenden Dienstag, 19. November, findet um 11.45 Uhr das Zmittag von TriffAltdorf im Restaurant Kolpingstube statt. Anmelden bis zwei Tage vorher direkt im Restaurant (041 870 70 20). (jb)

Polittour thematisiert heisses Eisen

Die Konzernverantwortungs-Initiative spaltet die Gemüter. Von absolut nötig bis überflüssig reichen die Meinungen.

Urs Hanhart

Am Berufs- und Weiterbildungszentrum (BWZ) Uri in Altdorf wurde gestern eifrig politisiert und debattiert. Die sogenannte Polittour machte dort Halt. Befürworter und Gegner der Konzernverantwortungs-Initiative kreuzten im Rahmen einer vom Lernenden Nino Gisler moderierten Podiumsdiskussion die Klänge. Im ersten Teil erhielten alt Landrat Hansjörg Felber, Mitglied des Urner Pro-Komitees, und Wirtschafts-Uri-Präsident René Röthlisberger, der die Kontrasteite vertrat, Gelegenheit, ihre wichtigsten Argumente darzulegen. Danach stiessen noch Vertreter der vier Urner Jungparteien hinzu.

Felber betonte: «Was diese Initiative verlangt, ist eigentlich eine Selbstverständlichkeit. Die meisten weltweit tätigen Unternehmen halten sich an Menschenrechte und anerkannte Umweltstandards. Es hat sich aber gezeigt, dass es auch schwarze Schafe gibt, und die sind nicht ganz selten.» Diese Unternehmen würden nicht nur die Menschenrechte verletzen und Umweltschäden produzieren, sondern würden sich durch ihr Verhalten auch einen ungerechtfertigten Konkurrenzvorteil gegenüber all jenen Unternehmen verschaffen, die korrekt wirtschaften und die entsprechenden Vorschriften einhalten, meinte Felber.

Humanitäre Tradition der Schweiz fortsetzen

Betroffen seien nur die grössten Unternehmen, etwa 1500 an der Zahl. Der grösste Teil der KMU falle nicht unter diesen Artikel. «Die Schweiz hat eine jahrzehntelange humanitäre Tradition, und mit der Annahme dieser Initiative wird diese Tradition fortgesetzt. Es wird nicht dem rei-



Die Teilnehmer des Podiums debattieren zur Konzernverantwortungs-Initiative; von links: Hansjörg Felber, Salome Infanger, Nino Gisler (Moderator), Ralph Bomatter, Roniell Schuler, Fabio Affentranger und René Röthlisberger. Bild: Urs Hanhart (Altdorf, 13. November 2019)

«Es gibt auch schwarze Schafe, und die sind nicht ganz selten.»

Hansjörg Felber
Pro-Komitee Konzernverantwortungs-Initiative

nen Profitdenken der Vorrang gegeben», so Felber.

Röthlisberger entgegnete: «Die Initiative verfolgt zwar ein gutes Ziel. Aber sie ist zu fundamental und setzt auf die falschen Instrumente. Die meisten Konzerne in der Schweiz halten sich an die Regeln und tun zum Teil sogar noch mehr.» Es gäbe jetzt schon die Möglichkeit, fehlbare Unternehmen anzuklagen und zur Rechenschaft zu ziehen.

«Wir setzen auf Zusammenarbeit, anstatt auf eine grenzenlose Gerichtsbarkeit und Haftung», so Röthlisberger. Die Schweiz könne sich in diesem Bereich keinen Alleingang leisten, sondern sie müsse das Ganze mit den Nachbarstaaten abstimmen. «Ich hoffe, dass diese

Initiative zu Gunsten eines Gegenvorschlags zurückgezogen wird», sagte der Kontratreter. Er wies darauf hin, dass der Bundesrat die Kernanliegen der Initianten unterstütze. Die Initiative gehe wegen den Haftungsregeln und der Beweislastumkehr zu weit.

Nur die Jusos sind für die Initiative

Im zweiten Teil diskutierten dann auch Exponenten der Jungparteien mit. Salome Infanger unterstrich: «Wir von den Jusos befürworten diese Initiative, weil wir der Meinung sind, dass Menschenrechtsverletzungen und Umweltverschmutzungen für fehlbare Konzerne Konsequenzen haben

müssen.» Der Jungfreisinnige Roniell Schuler meinte, die Initiative sei nicht umsetzbar. Zudem sei sie viel zu schwammig formuliert. Nicht zuletzt berge sie auch ein Risiko für mehrere hundert KMU. Es gebe einfach zu viele Unklarheiten. Auch Ralph Bomatter von der Jungen CVP schlug sich auf die Seite der Gegner. Seine Begründung: «Es ist fraglich, das Recht einer Initiative wegen Einzelfällen schon fast zu missbrauchen. Den Alarmismus der Befürworter finde ich fehl am Platz.» Fabian Affentranger von der Jungen SVP doppelte nach und sagte: «Auf diese Initiative kann man gut verzichten. Falls überhaupt darüber abgestimmt wird, ist sie chancenlos.»

Musikverein Bauen: Dernière für den Dirigenten

Am 2. November hat der MV Bauen sein letztes Konzert mit Heini Iten gegeben. Höhepunkt war das Zusammenspiel mit der Ländlerkapelle.

Es blieb kein Platz leer im Mehrzweckgebäude Bauen, als der Dirigent des MV Bauen, Heini Iten, den Taktstock hob und das Jahreskonzert mit dem rassistischen Marsch «Gruss an Bauen» von Ernst Gisler eröffnete. Sehr viele waren gekommen, um einen abwechslungsreichen Abend mit Freunden zu verbringen. Sie wurden nicht enttäuscht. Dafür sorgten auf der einen Seite der Musikverein Bauen, auf der anderen Seite die Ländlerkapelle Kurt Murer sowie auch der Moderator und Conférencier Bruno Sacchet.

Heini Iten hatte zu seinem Abschiedskonzert seine Aushilfen der vergangenen Jahre eingeladen. 14 Musikkameraden aus verschiedenen Vereinen waren der Einladung gefolgt, und so vereinten sich diese mit den Bauener Musikanten zu einer stattlich musizierenden Gemeinschaft.

Vom klassischen Bläserwerk («kleine Ungarische Rhapsodie»), über Tanzmusik und Popsongs (Polo Hofer) bis hin zu Filmmusik («Winnetou & Old Shatterhand» und «Moments for Morricone») war alles zu hören. Mit Morricone hatten sich die Musiker ein besonderes, nicht leicht zu spielendes Werk ausgesucht, das ausgezeichnet gelang.

Zusammenspiel mit Ländlerkapelle aus Buochs

Daneben traten auch Solisten in den Vordergrund. Im «Klarinetten-Muckl» glänzten Stefanie Infanger und Melanie Hilber mit schwindelerregenden Läufen, Hubert Kempf, Cyrill Durrer und Beat Stamm überzeugten mit weichen, stimmigen Tenorhornklängen und Beni Näpflin, Tobias Käslin und Bruno Styger überzeugten im von Heini Iten arrangierten «Mix-Polka». Nicht zu

vergessen der Schlagzeuger Edy Zberg, der auch im «Mix-Polka» und in «Blues-Time» eine hervorragende Rolle spielte.

Ein weiterer Höhepunkt war das Zusammenspiel mit der Ländlerkapelle Kurt Murer aus Buochs. Im Stück «Erinnerungen an Bahnhof Fonsi» von Kurt Murer, spielte der Musikverein abwechselnd mit der Ländlerkapelle, deren Solisten Edy Wallimann und Remy Näpflin auf der Klarinette ein hervorragendes Muster ihres Könnens lieferten. Im «Bella Bardolino, Bella Musica», einer Beguine, kam dann das Es-Alt-Saxofon mit weichen Klängen, begleitet von Kurt Murer, Noldi Wallimann, Kari Britschgi und dem Musikverein Bauen, zum Zuge.

Heini Iten wird zum Ehrendirigenten ernannt

Bruno Sacchet verband die einzelnen Programmpunkte mit In-



Der MV Bauen hält Jahreskonzert mit Ländlerkapelle. Bild: PD

formationen und Sprüchen, die beim Publikum viel Heiterkeit auslösten.

Einer dieser Programmpunkte war die Verabschiedung von Heini Iten, der den Musikverein Bauen als musikalischer

Leiter nach 14 Jahren verlässt. Bruno Sacchet liess diese Jahre im Zeitraffer Revue passieren. Für seine Verdienste im Musikverein Bauen wurde Heini Iten zum Ehrendirigenten ernannt. Die Präsidentin, Lucia Iten-

Kempf, unterstrich diese Ehrung mit einem Reisegutschein und einem Blumenstrauss.

Zwei Mitglieder wurden vom BV Uri geehrt

Sie durfte auch zwei Mitglieder des Musikvereins für 25-jähriges Musizieren ehren. Kurt Baumann und Edy Zberg waren an der Delegiertenversammlung des BV Uri zu kantonalen Veteranen ernannt worden. Zum Schluss des Konzertes bedankte sich Heini Iten bei den Musikanten für die Zusammenarbeit und beim Publikum für die Treue. Der Musikverein Bauen verabschiedete sich mit den zwei Zugaben «Hol-Line» und «Böhmischer Traum».

Kurt Murer spielte anschliessend mit seiner Gruppe zum Tanz auf, und manch einer blieb bei den urchigen Klängen und bei Speis und Trank noch lange Zeit sitzen. (jb)